

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 28

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Balkanesisches

«Ein Uebel ist das Kapital»
 (Wenn's andere besitzen),
 So denkt die herrschende Partei
 Und ihres Landes Spitzen.

Drum haben sie entwickelt dort
 Besondere Methoden,
 Den Mammon in privater Hand
 Nach Kräften auszuroden.

Aus Reichen werden Arme, und
 Aus Armen wieder Reiche,
 Denn freche Hechte fressen gern
 Die Karpfenbrut im Teiche.

Wer die erlaubte Farbe trägt,
 Darf alles sich erlauben.
 Man schuf für solche Zwecke höchst
 Moderne Daumenschrauben.

Und geben seinen Anteil nur
 Dem Staate ab die Schergen,
 Kann man das Opfer ganz und gar
 Ausplündern und erwegen.

«Geld ist ein Fluch», verkündet man
 Und nimmt's an allen Ecken
 Den andern aus dem Beutel, um
 Es selber einzustecken. Koks

Besuch beim unbekannten Onkel

Der Onkel, um den es sich hier handelt, wohnt zwar nicht etwa überm großen Teich, in Amerika, beileibe nein, er befindet sich nicht weiter fort als in Basel. Aber von einem Bündnerdorf bis nach Basel hinunter ist's doch ein ordentliches Stück, selbst wenn man den ganzen Weg «gradaus» dem Rhein entlang geht. Da ich jedoch in Sachen Wasser heillos vorsichtig bin, so wählte ich zur Ausführung meines geplanten Besuches die Eisenbahn. Was sich auf dieser Fahrt begab, will ich nicht weiter erzählen. Als festgehalten zu werdenes Faktum sei einzig erwähnt, daß es seit langem endlich wieder einmal richtig regnete.

So knüpfte ich denn in Basel beim Verlassen des Bahnhofs meinen Regenmantel zu und klemmte unter den Arm meine Mappe, worin ich Nachthemd, Zahnbürste und Rasierpinsel verpackt hatte. Denn schließlich wollte ich den unbekannten Onkel gleich einige Tage genießen, zumal er mich wiederholt brieflich zu einem Besuch eingeladen hatte. — Nachdem ich ihm also endlich meine Visite angemeldet hatte, stand ich nun glücklich vor dem Haus, worin er laut Angaben wohnen mußte. Wirklich, es fand sich da unter mehreren Täfelchen eines mit seinem Namen. So stieg ich denn in den dritten Stock hinauf, wo sich eine halbgeöffnete Tür



**Boss-Bar «Trübli»
am Neumarkt Winterthur**

... ein Besuch — eine neue Entdeckung!



Jiu-Jitsu?
Nei, Be-bop!

vorhand. Was tun? Kurzweg eintreten, um den Onkel zu überraschen? Mein Bündnerhirni sagte mir, daß es anständiger wäre, trotz der offenstehenden Türe, zu läuten. Gedacht — getan. Vorerst schien sich aber kein Mensch um mein Einlaß-Heischen zu kümmern. Schließlich wurde ein grimmiger Brummibaß vernehmlich: «Ghüm doch ina, alti Gluggel!» Das konnte kaum mir gelten.

Also drückte ich ein zweites Mal auf den Knopf, und wieder gellte surrend ein Glockenton.

Nun schlürfende Tritte; das mußte unweigerlich mein Onkel in Schlarpfinken sein. Tatsächlich erschien in Hemd und Hose ein älterer, rundlicher Mann. Sofort nahm ich meinen Hut vom Kopf, um ihm gebührend «Grüeß Gott» zu sagen. Doch der Alte ließ mir keine Zeit. An-

scheinend in gereizter Stimmung stieß er die Worte hervor: «Tüet mer leid, mer brucha nid!» Und zu war die Tür.

Das ging denn doch über die Hutschur. Jetzt hatte mich der unbekannte Onkel schon so oft eingeladen, und ich meinerseits hatte ihm den endlich beschlossenen Besuch eigens schriftlich angezeigt, und nun wurde ich dermaßen schnöd empfangen!

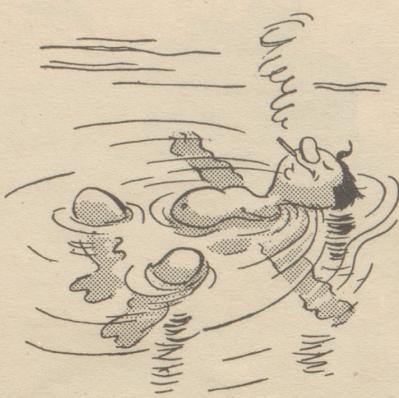
Wie ich noch ratlos dastand, kam eine Frau die Stiege herauf. In der einen Hand hielt sie ein Konfi-Glas, in der anderen — meine Postkarte. J.K.

Bad Ragaz

Das Bad zur Heilung aller Zirkulationsstörungen, Rheuma, Nervenleiden, Rekonvaleszenten

GRAND HOTEL HOF RAGAZ

Die Kur im Hotel selbst. Thermal-Schwimmbad, Tennis, Fischen, schöne Spazierwege. Verlangen Sie bitte nähere Auskunft durch Tel. (085) 81505 H.U. Hebi, Dir.



„Der schönste Schwumm“, sagt Casimir, „ist der Rückenschwumm! Und warum? Da rauch ich meine **Capitol** und mir ist wirklich vögeli- wohl!“ **Capitol**... die gute Orient-Cigarette... mild und bekömmlich... die Cigarette für viele Raucher, die Cigarette für Sie!

Capitol
jetzt auch mit Filter!

Es gibt keine preiswertere Orient-Cigarette! 20 Stück / 90 Cts.



Freunde und Bekannte!

A. Walzer
früher Café Romand Zürich, jetzt im
Restaurant FRIEDEN
Niederhasli
kocht immer noch gern ganz feine
Sächelchen. Er freut sich auf Ihren
Besuch.
Telefon 93 91 32



Löwen-Garage Zürich

G. VELTIN, im Zentrum der Stadt, Löwenstraße 11/17 - TELEFON 25 39 29
Tag- und Nachtbetrieb - Einstellen - Waschen - Schmieren



AROSA

Sich nicht an Weg und Steg gebunden fühlen, frei wandern über blumige Alpen, in eine Wiese voll blauer Enziane sich setzen, auf einsamen Wegen die Würze der Tannenwälder kosten, auf hohem Gipfel die Aussicht genießen. Glückliche Tage in der herrlichen Frische des Bergsommers erleben.

Golf - Tennis - Strandbad - Fischerei - Sessellift Konzerte.

Auskunft und Prospekte durch die Hotels, Reisebüros und die Kurverwaltung Arosa, Tel. (081) 3 16 21



herrliche Ferien
abseits der Heerstrasse



Hotels, in denen Sie sich wohlfühlen:

Hotel	Betten	Pensions- preis	Wochen- pauschale	Minimal- preis			Minimal- preis		
				Hotel	Betten	Pensions- preis	Wochen- pauschale	Hotel	Betten
Alexandra	90	Fr. 15.50	Fr. 126.—	Merkur	40	Fr. 14.50	Fr. 119.—		
Golf-Hotel	100	16.50	133.—	Post- u. Sporthotel	70	16.—	129.50		
Hof Maran	90	15.50	126.—	Solsilva Privathotel	40	14.50	119.—		
Rätia	110	16.50	133.—	Surlej	40	14.50	119.—		
Seehof	40	14.50	119.—	Suvretta	40	14.50	119.—		
Alpensonne	30	13.—	105.—	Viktoria	30	12.50	101.50		
Anita	70	12.50	101.50	Edelweiß	20	11.—	91.—		
Bahnhof	40	14.—	115.50	Hubelsee	35	13.—	105.—		
Belvédère	60	13.—	105.—	Obersee	30	13.—	105.—		
und Tanneck				Brunella	15	Zimmer m. Frühstück			
Berghus				Kurhaus Prätschli	80	13.50			
Hof Arosa									



WETTBEWERB

Liebe Freunde!

Wir laden Euch ein, zu diesem kostbaren Högfeldt-Bild einen ebenso kostbaren **Vierzeiler** zu schaffen, ihn samt Eurer Adresse auf eine **Postkarte** zu schreiben und diese ohne ein weiteres Wort bis spätestens 20. Juli 1949 an folgende Adresse zu senden: **Bö, Redaktion Nebelspalter, Heiden.**

Der Verlag setzt für die besten Verse folgende Preise aus:

1. Preis 100 Fr. 2. Preis 50 Fr. 3. Preis 30 Fr. 4. Preis 20 Fr.

10 Trostpreise (Bücher aus dem Nebelspalter-Verlag)